

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 41

Illustration: "Unglaublich, dass es in dieser fortschrittlichen Zeit noch so arme Teufel gibt, die am Samstagmorgen krampfen müssen!"
Autor: Moser, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

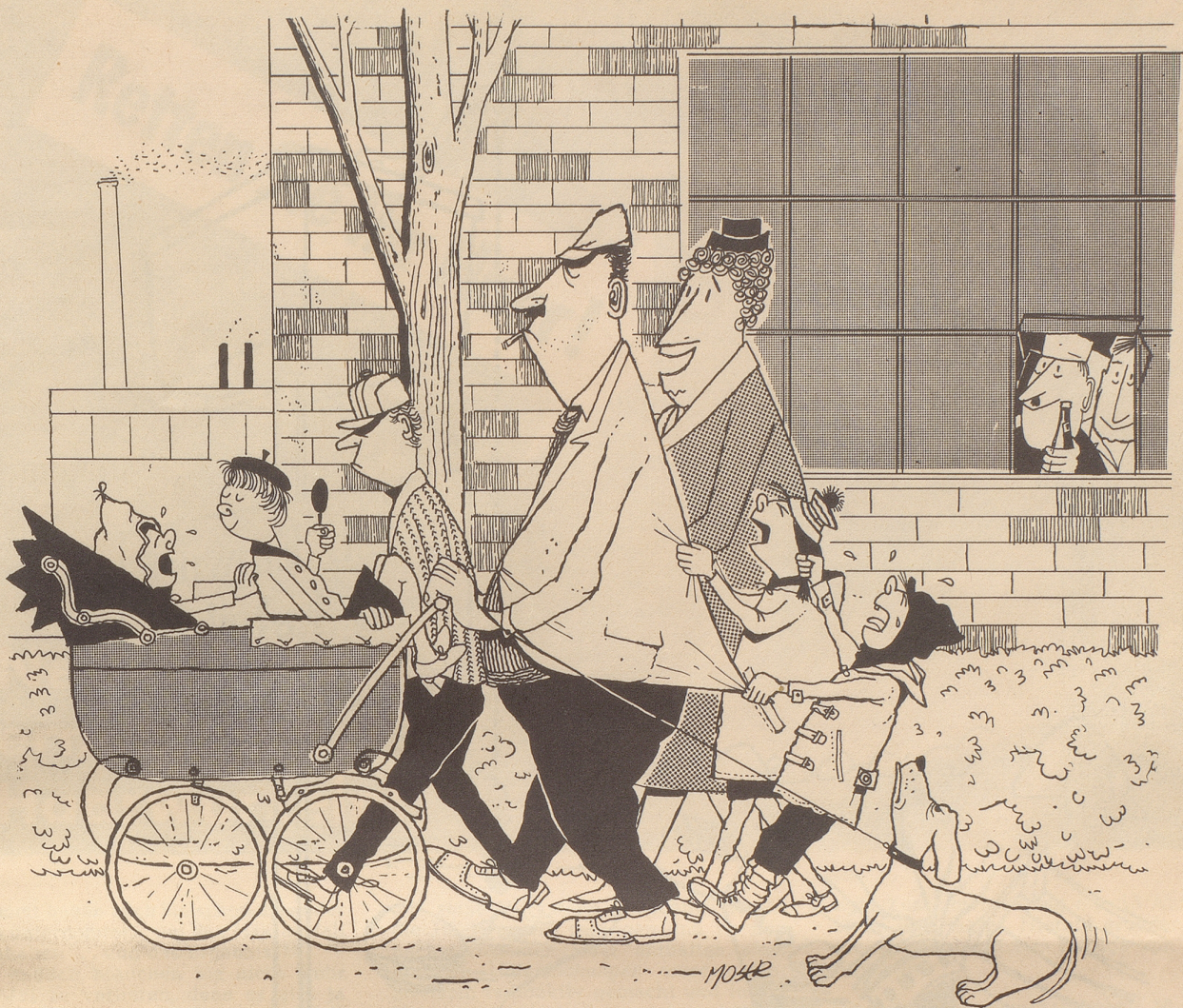
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Unglaublich, daß es in dieser fortschrittlichen Zeit noch so arme Teufel gibt, die am Samstagmorgen krampfen müssen!»

In zweiter Auflage erschienen:

Bö und seiner Mitarbeiter Kampf für die Freiheit



Gegen rote und braune Fäuste

Lächerlichkeit kann töten. Das wissen die Machthaber sehr gut; daher haben sie zu allen Zeiten die lachenden Weisen zuerst aufs Korn genommen und unbarmherzig verfolgt. Sie versuchten die Lacher auf ihre Seite zu ziehen, doch das grausige Lachen der Entmenschten erstarrte zur Fratze. Lachen wirkt befreiend, darum fürchten es die Tyrannen. Im tausendjährigen Reich deutscher Nation erstarb das Lachen zum Flüsterwitz. Bald gab es nichts mehr zu lachen, so wenig wie heute im Machtbereich des Roten Zaren und seiner gefügigen Satrapen. Gegen die Roheit der Fäuste, die die Freiheit, unser vornehmstes abendländisches Erbe, erwürgen wollten und heute noch wollen, tritt der «Nebelspalter» in dunkeln, schweren

Tagen. Carl Böckli und seine Mitarbeiter fochten mit der scharf geschliffenen Waffe des Spottes, der Ironie und der grimmigen Satire gegen den fremden Ungeist, der auch unser Land zu erfassen drohte.

Wie in dem heißen Gang gehauen und gestochen wurde, hier mit wuchtigem Hieb, dort mit fintenreicher Eleganz, das finden wir in der vorliegenden Anthologie – sie umfaßt das Weltgeschehen zwischen 1932 und 1948 – noch einmal gesammelt und aufgezeichnet. Durch das Grauen der Ereignisse zieht sich als roter Faden der Geist der Freiheit und des Widerstandes gegen die totalitären Gewalten. Wir lesen ein stürmisches Kapitel Weltgeschichte im Spiegel der zeitgenössischen und gut eidgenössischen Karikatur.

380 Zeichnungen aus dem Nebelspalter
1932 bis 1948
Halbleinen Fr. 18.–

Nebelspalter-Bücher sind in allen Buchhandlungen, sowie beim Nebelspalter-Verlag Rorschach erhältlich.